

Liebe lesbische Frauen,
liebe Freundinnen,
liebe frauenliebende Frauen
liebe Schwestern

Ich wage es kaum glauben! Es ist möglich geworden: die Eröffnung des Lesbenfrühlingstreffens 2021! Erstmals virtuell!! Ein historischer Moment!

Wir befinden uns hier in einem Studio in Bremen – ihr an euren Bildschirmen, ihr seid verstreut, habt euch aus allen Himmelsrichtungen zugeschaltet.

Herzlich willkommen euch allen, euch Mutigen, euch langjährig Teilnehmenden, euch erstmalig Reinschnuppernden, euch Schwestern, Müttern, Töchtern. Herzlich willkommen, beim legendären Lesbenfrühlingstreffen (LFT).

Es ist mir eine Ehre, heute hier zur Eröffnung sprechen zu dürfen. Ich freue mich, daran teilhaben zu können, wie wir gemeinsam Verbindungen schaffen zwischen Lesben in all ihren feministischen, androgynen, queeren, non-binären, Femme- und Butch-Facetten.

Es war turbulent die letzten Wochen. Wir mussten am eigenen Leib erfahren, wie gewalttätig und zerstörerisch soziale Medien sein können, wenn sie gezielt missbraucht werden.

Das Orga-Team des LFT2021 hat den Shitstorms und den Anfeindungen standgehalten.

Sie haben allen Widrigkeiten zum Trotz durchgehalten. Ihnen verdanken wir, dass wir uns heute virtuell über alle Grenzen hinweg treffen können. Ihnen verdanken wir, dass wir dieses Wochenende lesbische Kultur, lesbisches Leben und lesbische Politik miteinander thematisieren können.

Es gibt hier Rosen für euch alle:



Je verleumderischer und bedrohlicher die Anfeindungen wurden, umso wichtiger wurde für das Orga-Team die Solidarität unserer feministischen Community. Und sie kam! Die Solidarität war überwältigend! Das Orga-Team spürt sie noch heute. Es war diese Solidarität von uns allen, die das Orga-Team zu dieser Höchstleistung ermutigte. Wir alle, die heute dabei sind, dürfen uns gegenseitig auf die Schultern klopfen und uns bedanken für die konkrete gelebte Solidarität. Das diesjährige LFT2021 wird zum Leuchtturm für mutige Lesben. Lesben, die es wagen, eine eigene Meinung laut kundzutun. Sie halten dem Druck stand, der von Teilen der LSBTTIQ-Community auf sie ausgeübt wird.

Die Anfeindung gegen das LFT2021 hat einen gewaltigen solidarischen Ruck in unseren feministischen Reihen ausgelöst. Die Welle der Solidaritätsbekundungen kam von allen Seiten. Selbst aus dem Ausland kamen Mails und Spenden vieler Frauen. Im Inland kamen moralische

und finanzielle Unterstützung von heterosexuell lebenden Frauen und von Männern und Transsexuellen. Sie alle haben erkannt, dass Frauenräume generell gefährdet sind, wenn ein falscher Transphobie-Vorwurf bereits ausreicht, um öffentliche Förderungen zurückzuziehen. Frauensolidarität lässt sich **nicht** brechen. Wir lassen es **nicht** zu, dass kritische Debatten über Geschlecht, Geschlechtsidentität, Rollenstereotype und patriarchale Macht als transphob und menschenfeindlich diffamiert werden. Sie sind zentrale Themen der Frauenbewegung und feministischer Analysen. Sie gehören ins Programm des LFT.

Debatten sind ein zentrales Merkmal von Demokratie und Meinungsvielfalt. Wir verteidigen unsere Räume, in denen wir frei denken und reden. Was ist passiert, dass dies bisher ungestraft angegriffen werden darf? Wir Lesben haben eine lange Tradition darin, basisdemokratisch, inklusiv und kontrovers zu diskutieren und wir werden es weiterhin tun!

«Lesbenfrühling – rising to the roots»

Das Motto hätte nicht besser gewählt sein können, um zu thematisieren, vor welchen Aufgaben wir stehen: rising to the roots.

Rising, das bedeutet ‚aufstehen‘, ‚sich erheben‘, ‚aufbrechen‘. Sun-Rise, der Sonnenaufgang, der Moment, wenn die Sonne aus dem Dunkel hervorkommt. Sie bricht immer wieder neu auf und beleuchtet neu, was bisher im Dunkel lag. Das ist ein schönes Bild. Neue Generationen brechen auf. Sie erheben sich und gehen vorwärts zu den Wurzeln des lesbischen Feminismus.

Wie soll das gehen? Wurzeln sind doch von ‚früher‘, sie haben den Geruch des ‚Altmodischen‘! Wurzeln liegen doch nicht vor uns, sondern zeitlich hinter uns und räumlich unter uns? Scheinbar ein Widerspruch. Eine philosophische Herausforderung, die das Orga-Team uns dieses Jahr mit ihrem Motto auf den Weg gibt.

Steht auf, geht nach vorne zu den Wurzeln.

Aufstehen, um sich den Wurzeln neu zu stellen.

Vor welche Herausforderung stellen uns unsere Wurzeln?

Die Veranstalterinnen geben zahlreiche Hinweise auf die Wurzeln, aus denen heraus die Lesbenfrühlingstreffen genährt werden:

- *Lesben treffen*
- *Netzwerke weiterspinnen*
- *Fülle feiern*
- *Sinne stärken im Kampf gegen patriarchale, ausbeuterische und zerstörerische Strukturen*
- *Sinne stärken für die weltweite Betroffenheit von Frauen*
- *brisante Themen aufgreifen*
- *sich auf das ‚L‘ konzentrieren*
- *gegenseitig stärken und Rückenwind geben*
- *all diese Traditionen sind Stärke und Besonderheit aller LFTs*

Beim nach vorne gehen tauchen unweigerlich neue Fragen auf. Das Orga-Team verweist zum Beispiel auf die heikle Frage „ob ‚queer‘ in seiner jetzigen Entwicklung tatsächlich

- *ein befreiender Weg ist oder*
- *zu einer erneuten Verengung von weiblichen Rollenbildern beiträgt und*
- *von globalen Kämpfen ablenkt“*

Der Blick die nächsten zwei Tage ist klar ausgerichtet auf die Vielfalt. Immer wieder kommen neue Themen hinzu. Sie kommen von allen Seiten, den lesbischen Müttern, den Lesben aus der queeren Bewegung, den Lesben in der Reproduktionstechnologie-Forschung, den Lesben mit Behinderungserfahrung, den Lesben aus den Wohnprojekten, den Lesben im Alter, den Lesben mit Fluchterfahrung... Lesben sind überall und überall stellen sich spezifische Fragen, die ernst genommen werden wollen. Das LFT ist genau der Ort, an dem Raum ist, für den Dialog zwischen Jung und Alt, Kulturen und Lebenswelten.

Vielfalt will gelernt sein. Wir auf den LFTs haben da kollektiv viele Erfahrungsschritte gemeinsam gemacht und uns als Community eine hohe Kompetenz angeeignet. Es gehört zur DNA aller LFTs, dass wir mit Vielfalt umgehen und neugierig sind, was die andere bewegt.

Das LFT ist inklusiv und intersektional

Ich bin stolz, Teil einer lesbischen Community zu sein, die inklusiv und intersektional lesbische Themen diskutiert. Beide Begriffe, ‚inklusiv‘ und ‚intersektional‘, werden derzeit von bestimmten Bewegungen mit Euphorie besetzt und es wird so getan, als wären es ihre Erfindungen und alle anderen Bewegungen um sie herum seien es nicht. Die feministische Lesbenbewegung hatte immer die Grundhaltung, die heute inklusiv und intersektional genannt wird. Was verbirgt sich hinter diesen Zauberwörtern?

Inklusiv ist es, wenn alle frauenliebenden Frauen willkommen sind. Jede frauenliebende Frau, die sich als solche versteht und solidarisch die Regeln des LFT achtet, ist willkommen. Inklusiv sind nicht nur Rampen für Rollstühle, Gebärdensprache und Soli-Tickets für Frauen mit wenig Geld, inklusiv ist eine innere Haltung der Solidarität mit anderen Frauen.

Intersektional ist es, wenn wir aufmerksam wahrnehmen, wie lesbische Benachteiligungen durch vielfältige andere Faktoren geschmälert oder verstärkt werden können. Hautfarbe, Herkunft, Alter, Bildungsabschluss, Beeinträchtigungen, Religion u.a.m. können lesbische Sichtbarkeit auf unterschiedlichste Weise ermöglichen oder behindern. Intersektionalität ist Bestandteil des Feminismus und der LFTs.

Das diesjährige Programm zeigt die Vielfalt, es zeigt die Breite, mit der das Orga-Team die Vielfältigkeit lesbischen Lebens aufgreift. So unterschiedlich wir sind, wir haben alle das gleiche Ziel, die Befreiung der Frau aus patriarchalen Verengungen. Unsere Wege, die wir gehen, sind unterschiedlich: Autonomie, Separatismus, radikaler Feminismus, all die Wege sind individuell unterschiedlich. Entscheidend ist, gemeinsam wie im Labyrinth, das gemeinsame Zentrum und Ziel zu haben. Auf dem Weg hinaus begegnen wir einander, vielleicht lächelnd mit einer, die mir bislang fremd war und meinen Zorn geweckt hatte.

Das diesjährige LFT ist unvergleichbar mit dem, was wir alle bisher kannten. Gemeinsam machen wir uns heute auf den unbekannteren Weg zu erleben, wie ein virtuelles LFT2021 sich anfühlt. Alles wird neu sein. Wir werden Begeisterndes erleben, vielleicht auch Enttäuschendes. Das gehört zu diesem historischen Experiment dazu. Lasst uns mutig die Herausforderung annehmen. Genießt die Workshops tagsüber und das kreative Kulturprogramm am Abend. Ihr könnt überall reinschnuppern, bleiben und genießen!

Ich danke von Herzen dem Orga-Team. Ihr habt meine tiefe Bewunderung, wie ihr die letzten Wochen gemeistert habt. Das wird uns allen in Erinnerung bleiben.